

alle objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus in ihrer Wechselwirkung immer besser berücksichtigt werden.

Die Wahrung der festen Einheit von Theorie und Praxis, von Politik, Ideologie und Ökonomie sollte in noch stärkerem Maße als bisher Grundanliegen aller Zirkel und Seminare des Parteilehrjahres 1974/75 sein. Denn diese Einheit existiert nicht nur in den großen weltpolitischen Zusammenhängen. Sie ist auch wirksam in den täglichen praktischen Entscheidungen, in den Handlungen jedes Werktätigen. „Wieviel Schöpferkraft und vorwärtstreibende Energie werden mobilisiert, wenn eine Parteiorganisation es versteht, diesen Zusammenhang zu fördern, ihn noch bewußter werden zu lassen, wenn sie bei den Werktätigen Begeisterung für hohe Ziele weckt, Zusammenhänge, Notwendigkeiten und Nutzen für alle überschaubar macht, Tatkraft herausfordert, Lösungen zeigt und die Verantwortungsfreude erhöht.“

Im Zusammenhang mit der Behandlung der Grundfragen der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sollte in den Zirkeln und Seminaren weiter belegt und erhärtet werden, daß der Sozialismus seine Überlegenheit über den Kapitalismus nicht nur im weiten, historischen Sinne bewiesen hat. Trotz ungünstiger Ausgangspositionen im Vergleich zum Imperialismus beweist die sozialistische wirtschaftliche Entwicklung auch die überlegene Effektivität der neuen Gesellschaft im engeren, ökonomischen Sinne. Der Sozialismus vermochte sich nicht nur gegen die massenhaften imperialistischen Angriffe zu verteidigen. Er entwickelte, festigte sich und wurde zu einer Macht, die in immer stärkerem Maße den Gang der Weltgeschichte bestimmt, unserer Epoche das Gepräge gibt. Keine imperialistische Propaganda vermochte von der Wahrheit abzulenken, daß alle Erfolge der DDR auf der sozialistischen Produktionsweise, der unverbrüchlichen Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft beruhen.

Die Vorzüge  
des Sozialismus breit

propagieren

Die Lebenskraft der Ideen von Marx, Engels und Lenin zeigt sich in unserer Taten nicht nur deutlicher denn je an der stürmischen Entwicklung des real existierenden Sozialismus. Sie manifestiert sich ebenso in den neuen Prozessen, gegenständig im imperialistischen Gesellschaftssystem als Ganzes vor sich gehen.

Was noch vor wenigen Monaten von imperialistischen und rechtssozialdemokratischen Politikern und Ideologen als „neue Qualität des Lebens“ angepriesen wurde, erweist sich — wie es die Marxisten-Leninisten voraus sagten — als gewöhnlicher Kapitalismus. Eine in Friedenszeiten nie dagewesene Inflation, sprunghafte, unaufhörliche Erhöhung der Lebenshaltungskosten, ein rapides Ansteigen der Arbeitslosigkeit, soziale Unsicherheit und die tiefe Krise der bürgerlichen Ideologie und Moral erhärten das einhellig. Es verschärfen sich die Widersprüche in den kapitalistischen Ländern und zwischen ihnen. Die Verstärkung der ökonomischen Labilität verursacht eine zunehmende politische Instabilität. Die historische Unfähigkeit des Kapitalismus, die Lebensfragen der Menschheit zu lösen, tritt noch deutlicher zutage.

Auf der 12. Tagung des Zentralkomitees verwies Genosse Erich Honecker darauf, daß es für unseren Kampf von großer Bedeutung ist, diese in der imperialistischen Welt vor sich gehenden Prozesse ständig aufmerksam zu verfolgen, auf der Grundlage der Leninschen Lehre vom Imperialismus eingehend zu untersuchen und daraus die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Bei der Behandlung dieser Problematik kommt es im Parteilehrjahr 1974/75 vor allem auf den Nachweis an, daß die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus systembedingt und daher gesetzmäßig ist.

Angesichts der verstärkten Anziehungskraft des Sozialismus einerseits und der Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus andererseits sind die Imperialisten und ihre Handlanger vor allem über die machtvolle Entfaltung des Klassenkampfes gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung